



Postdienste, Speditionen und Logistik

Nord /
Hamburg

kreativ, kompetent, konsequent

ver.di

Skandalöse

Arbeitsbedingungen

bei der

Firma

PORTO

SPAREN

IM

NORDEN



Die Firma PORTO SPAREN IM NORDEN (PsiN) ist der größte private Briefdienstleister in Schleswig-Holstein.

Die Firma wirbt mit der besonderen Wettbewerbsfähigkeit und verschweigt dabei, dass dies auf Kosten der Beschäftigten durch skandalöse Arbeitsbedingungen geschieht.

SKANDALBEISPIELE



Es existiert eine undurchsichtige und manipulative Stücklohnbezahlung. Rechnet man diese auf eine normale Einkommensbasis um, so liegt der Verdienst für einen "Spitzenverdiener" bei etwa 4,00 Euro und für einen "Durchschnittsverdiener" bei etwa 2,00 Euro pro aufgewandter Arbeitsstunde.



Die Bezahlung basiert ausschließlich auf der Basis zugestellter Sendungen. Erfolgreiche Zustellversuche, z.B. weil der Empfänger nicht angetroffen wurde, gehen zu Lasten der Beschäftigten.



Unverzichtbare Arbeitsmittel, wie Fahrräder für Zusteller, werden arbeitgeberseitig nicht gestellt, so dass private Fahrräder benutzt werden müssen. Nutzungsbedingte Reparaturkosten müssen die Beschäftigten aus der eigenen Tasche finanzieren. Die vom Arbeitgeber gestellten Fahrzeuge erfüllen nicht in jedem Falle die üblichen Standards.



Urlaubsnormen sowie die Verpflichtung zur Lohnfortzahlung im Krankheitsfalle werden ignoriert und/oder durch dubiose Machenschaften (z.B. Unterbrechung von Arbeitsverhältnissen) unterlaufen.



"Auffällige" Beschäftigte erhalten permanent Abmahnungen oder werden mit anderen Mobbingmaßnahmen konfrontiert. Dabei gelten Beschäftigte aus Arbeitgebersicht schon dann als auffällig, wenn sie eine zivilisierte Behandlung erwarten. Dazu passt auch die Tatsache, dass die Betriebsratswahl arbeitgeberseitig behindert und der trotzdem gewählte Betriebsrat in der Mandatsausübung beschnitten wird.



Die verfassungsmäßig geschützten Gewerkschaftsrechte werden nicht nur ignoriert, sondern offensiv in Frage gestellt. So wird z. B. die betriebliche Weitergabe von gewerkschaftlichen Informationen sanktioniert.

Diese beispielhafte Aufzählung entstammt nicht dem letzten Jahrhundert, sondern ist tägliche Realität im 21. Jahrhundert, und das in einem der aufgeklärtesten, demokratischsten und reichsten Ländern der Welt. Erforderlichenfalls können diese und andere Beispiele für die skandalösen Arbeitsbedingungen bei der Firma PsiN detailliert belegt werden.

WIR WEHREN UNS

ver.di Die Beschäftigten haben trotz Behinderung am 03.07.06 einen Betriebsrat gewählt.

ver.di Auf einer Betriebsversammlung haben sich die Beschäftigten auch dafür ausgesprochen, von der Firma PsiN den Abschluss branchenüblicher Tarifnormen einzufordern (Anerkennungs- und Ergänzungstarifvertrag zum Flächentarifvertrag des Speditionsbereiches in Schleswig-Holstein).



Der gewählte Betriebsrat von PORTO SPAREN IM NORDEN

ver.di Dementsprechend wurde der Arbeitgeber am 06.08.06 erstmalig zur Aufnahme von Tarifverhandlungen aufgefordert. Diese und andere Gesprächsangebote wurden arbeitgeberseitig ignoriert und verweigert.

ver.di Am 16.09.06 haben die Beschäftigten erstmals mit einer befristeten Arbeitsniederlegung demonstriert, dass sie nicht streikwütig, aber nötigenfalls streikbereit sind.



ver.di Dies war bundesweit die erste Streikaktion bei einem privaten Briefdienstleister. Sie unterstreicht, dass Sozial- und Lohn-dumpingmaßnahmen auch in dieser Branche für Beschäftigte und ver.di nicht tolerierbar sind.



ver.di Die skandalösen Arbeitsbedingungen bei der Firma PsiN verdeutlichen aber auch die Richtigkeit der schnellstmöglichen Umsetzung eines gesetzlichen Mindestlohnes.

**KEIN LOHN
UNTER 7,50
Euro pro Stunde**

F O R D E R U N G E N

Dafür treten Beschäftigte und ver.di ein:

 **Abschluss branchenüblicher Tarifnormen für die Beschäftigten der Firma PsiN (Anerkennungs- und Ergänzungstarifvertrag).**

 **Garantie einer respektvollen statt einer repressiven Behandlung der Beschäftigten.**